

In Manderfeld trafen sich erneut viele Narren

»Treescher Jecken« außer Rand und Band

Manderfeld. - »Treesche - Alaaf«, ein Schlachtruf, der längst zu einem festen Begriff des ostbelgischen Karnevals geworden ist, hallte sowohl in Dorfstraßen während des Umzugs wider, als auch in der nachfolgenden Kappensitzung in der Sporthalle in Manderfeld.

Dicke Schals und Wollmützen waren angesagt, als um 14.00 Uhr der Startschuß bei kühlem und trübem Wetter für den diesjährigen Karnevalszug in Manderfeld gegeben wurde. Doch die Närrinnen und Narren ließen sich nicht von dem »Schmuddelwetter« abhalten und feierten kräftig mit.

Klassische Themen

Einerseits gaben klassische Themen, wie die traditionellen Tanzmariechen, Hexen oder Figuren aus »Tausendundeiner Nacht«, andererseits gab es viele originelle Kostüme und Wagen zu bewundern.

Die auffälligsten Wagen waren sicherlich der »Schummel-Schummi«, der eigens seinen Wagen samt Boxen-Team nach Manderfeld schickte, das Pira-

tenschiff »Pacifica« und die Büllinger »Ägypter«. Die mit viel Aufwand herrlich dekorierten Wagen wußten das Publikum zu begeistern.

Kühle Temperaturen

Das Leid vieler Autofahrer, die ostbelgischen Asphaltpisten tagtäglich zu benutzen, war sogleich Thema zweier Gruppen, nämlich der Straßenregie Iveldingen-Montenau und der Losheimer »Asphaltchirurgen«.

Während die Maldinger und Manderfelder Hexen ihren Hexensabbat auf offener Straße zelebrierten, linderten die »Wilden Doktoren« die merkwürdige Kühle einiger Zuschauer mit einem Klaren, der angesichts des recht kühlen Wetters eifrig Abnehmer fand.

Märchen und Glotze

Doch auch stimmungsvolle Gruppen erfreuten das Auge. Ganz gleich ob es sich um Anleihen aus Märchen handelte (so etwa »Hänsel und Gretel«) oder aus dem Fernsehen (»Schwarzwaldklinik«), ob aktuelle Themen (»0,5 Promille«)

oder Traditionsfiguren (»Treesche Clowns«), attraktiv war der Karnevalsumzug in Manderfeld allemal.

Für die nötige Stimmung sorgten die beiden Musikvereine aus Manderfeld und Mürringen, die den Zuschauern zumindest musikalisch einheizten.

Närrischer Eintopf

Nach diesem kurzen, aber recht feinen Umzug, zog die jecke Schar sodann in die Sporthalle, wo nachfolgend eine Bühnenshow mit närrischen Einlagen geboten wurde. Einmal mehr wußte das Dorforiginal »Meckes«, alias Helmuth Scholzen, die vollgepfropfte Sporthalle mit gekonnten Pointen und Witzen zu unterhalten. Nachdem die beiden Musikvereine traditionsgemäß die kleine Kappensitzung musikalisch eröffneten, wurde gleich zu Beginn durch die Tanzmariechen auch etwas fürs Auge geboten. Mit von der Partie waren ferner »Trinchen und Jäneschen«, »Babels Kät und Klatsch Marie«, die K.G. Treeschland mit »Madame Mc. Cenzie« sowie »Helge Schneider«.

Bis in die Nacht

Urkomisch ging es dann mit dem »Männerballett« aus Losheim zu, das die Lacher auf seiner Seite hatte. Gesang gab es reichlich, so durch den Gesangsverein aus Manderfeld, der Schunkellieder zum besten gab, aber auch »Meckes« durfte in melodischen Tönen sein Können unter Beweis stellen. Doch damit war der »Treesche Karneval« noch lange nicht zu Ende, konnte bei fetziger Musik der Stimmungskapelle »Atlantis« nochmals kräftig das Tanzbein geschwungen werden.



Während fünf junge Damen ins Pariser Nachtleben entführt, hielt Pastor Lothar Klings als Eulenspiegel seinen Schäfchen und... sich selbst den närrischen Spiegel vor.



Kappensitzung am Rosenmontag

Auch »Wiewertz« kann durchaus närrisch sein

Weywertz. - Wenngleich Weywertz sicherlich nicht zu den traditionellen Narrenhochburgen der Eifel zu zählen ist, so verstehen sich die »Wiewertzer« dennoch durchaus auch auf »jecke Tön«. Ein weiterer Beweis hierfür wurde bei der dritten Kappensitzung am Rosenmontagabend im Saal Hermann geliefert.

Die Idee zu diesen Abendveranstaltungen stammt von Fernand und Christa Lejoly und einigen Mithelfern, die dem sonst an dieser Stelle organisierten Karnevalsball seit drei Jahren durch einige humoristische und tänzerische Einlagen ein neues Gesicht zu geben versuchen.

Dies mit beachtlichem Erfolg, denn Jahr um Jahr konnte Sitzungsleiter Fernand Lejoly, der gleichzeitig auch für die musikalische Gestaltung (vom Band) verantwortlich zeichnet, immer zahlreichere Besucher willkommen heißen.

Närrischer Pastor

Der Saal Hermann drohte denn auch praktisch aus allen Nähten zu platzen, als der dreifach kräftig donnernde Schlachtruf »Wiewertz, hau drop« erschallte, und ein etwas »anderer« Elferrat die Bühne betrat.

Dessen Mitglieder nahmen es mit ihrer Aufgabe nicht ganz so »bierernst« und legten auch im Umgang mit den Weywertzer Möhnen nicht gerade den Charme eines Gentleman an den Tag.

In die berüchtigte Bütt stieg kein Geringerer als Pfarrer Lothar Klings, der als »Till Eulenspiegel« einige noch taufriische Erfahrungen aus dem Weywertzer Dorfleben freizugeben verstand und dabei die Lacher des Publikums jederzeit auf seiner Seite hatte.



Mitunter auf die Tische stiegen die Jecke in Weywertz.

Nicht von schlechten Eltern war auch die »French Cancan«-Tanzdarbietung von fünf jungen Damen, die das hellaufliegende begeisterte Publikum mitunter gar bis auf die Bänke trieb.

Herzblatt

Das Gleiche galt für das lustige Sängertrio, das zwei altbekannte und zwei neue Parodien zum besten gab.

Einige Mitglieder des Theatervereins lieferten eine urkomische Kopie der »Herzblatt«-Fernsehsendung ab, während das Frauenballett aus den Reihen des Turnvereins in die Welt des »American Football« entführte.

Mit seiner in Reimform gehaltenen Büttenrede legte Toni Brüsselmann einige Dorfanekdoten bloß, bevor die Stimmung mit dem Playback-Auftritt der »Zillertaler Schürzenjäger« (im Original in Weywertz bekanntlich schon vor Jahren zu Gast) einen neuen Höhepunkt erreichte.

Babysitter-Boogie

»Kätt und Tien« (alias Edith Dries und Christa Lejoly) schwammen bei ihrem Zwiesgespräch auf dieser Euphoriewelle weiter, bevor das Männerballett mit seinem Babysitter-Boogie weitere hemmungslose Lachsalven hervorrief.

Zum Finale dieser etwas anderen Kappensitzung, bei der zwischendurch immer wieder kräftig das Tanzbein geschwungen werden konnte, besorgten alle Beteiligten zusammen mit einigen gängigen Schunkelliedern.

Der Weywertzer Rosenmontag ist in dieser Form auf dem besten Weg, zu einem der besten närrischen Termine der Nordeifel zu werden.

**Beim närrischen
Kehraus fürs GE
auf den Straßen
sowie in den
Sälen unterwegs:**

**Norbert Meyers
Arno Colaris
Dirk Vandriessche
Marc Lazarus
Jörg Bertermann
Bernd Lorch
Christian Fischer
Gerd Hennen
Leon Lejeune**



Abgerundet wird das närrische Geschehen in Manderfeld durch die jecke Bühnenshow in der Sporthalle.



Das »Treeschland« wird alle Jahre wieder am Karnevalsdienstag zum Treffpunkt für all jene, die ein letztes Mal auf die tollen Tage anstoßen möchten.

In Lommersweiler klangen die tollen Tage aus

Gleich zwei Tollitäten in blau-weißer Republik

Lommersweiler. - Seine jecke Eigenständigkeit wollte Lommersweiler auch in diesem Jahr wieder zum Ausdruck bringen.

Nachdem die Lommersweiler Narren an den vorherigen Tagen mit ihren Wagen und Gruppen an anderen Umzügen in der Eifel teilgenommen hatten, trieb es sie gestern in der eigenen Ortschaft auf die Straße.

Wenn sich auch der Dienstag recht verregnet und düster präsentierte, so konnte dies der ausgelassenen Stimmung aber keinen entscheidenden Abbruch tun. In Lommersweiler

tummelten sich am frühen Nachmittag Närrinnen und Narren nicht nur aus der Ortschaft selbst, sondern ebenso aus dem Ourgrund, aus Breitfeld, Wiesenbach und Neidlingen.

Und aus St.Vith und Schönberg waren gar die amtierenden Prinzen angereist, um der KG Blau-Weiß ihre Reverenz zu erweisen. Norbert II. (Lehnen) aus »Zem Vekt« und Arno I. (Keller) aus »Schümmerich« wurde denn auch ein begeisterter Empfang bereitet. Kein Wunder, schließlich sparten die beiden Tollitäten nicht mit Kamelle, was wiederum

besonders die reiche Kinder-schar in Lommersweiler freute.

Für die passende Stimmung auf der Straße sorgten u.a. auch die »Eifeltreuen«, spiel-freudig wie immer und diesmal unter der Leitung von Rolf, dem korpulenten Amerikaner.

Zu sehen war, neben viel bunt kostümiertem Fußvolk, auch ein schmucker Planwagen oder die Familie Feuerstein, die sich anschließend in der Mehrzweckhalle unter das närrische Völkchen mischte und bis spät in die Nacht hinein kräftig mitfeierte.



Mit unterwegs beim närrischen Kehraus in Lommersweiler eine Gruppe überaus schmucker Indianer(innen).